

Wiener Operettenmusik

Autor(en): **Morgenstern, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **5 (1944)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

barer zeitgenössischer Orchesterwerke getan und er wird auch inskünftig, im Rahmen der vorhandenen Mittel, alle Bestrebungen zur Schaffung eines wertvollen, bodenständigen Orchesterrepertoires unterstützen.

A. Piguet du Fay.

Wiener Operettenmusik*

Von Christian Morgenstern.

Nun, zeitweis, meinetwegen, laßt mir ein
das flotte, weiche, weibische Gespiel:
doch nicht zu viel, ihr Götter, nicht zu viel,
ich will nicht Mehlspeis, will noch Speismehl sein.

Wär ich Ovid, ich faßte meinen Kiel
und schrieb von Orpheus neue Melodein
oder von Circe, wie sie als Lamm und Schwein
(aus Zucker) ihr die Welt zum Opfer fiel.

Das Leben, aufgefaßt als «Walzertraum»,
als «Liebeleie», als «lustig Wittibtum»,
halb larmoyant, halb «vogue la galère». —

Halb Markt, halb Turf, halb Duft, halb lieb, halb dumm;
halb Grazie, Schminke halb, halb Teig, halb Schaum —
nun ja — «man nimmt halt davon zum Dessert».

* Dieses Sonett, in welchem der große Dichter Christian Morgenstern die Wiener Operettenmusik geistreich persifliert, ist dem im Verlag R. Piper & Co., München, erschienenen Buch «Böhmischer Jahrmarkt» entnommen, welches eine große Anzahl kleinerer Werke Morgensterns enthält, die als Ganzes, als eine «Philosophie des Humors» bezeichnet werden dürfen.

OTTO BARBLAN

Notice de la rédaction. Notre pays vient de perdre un des ses musiciens les plus éminents. Un des anciens élèves de Barblan, M. Ch. Faller, l'organiste bien connu, a publié dans «Musique» un article à la mémoire de son Maître et nous pensons que cette brève biographie intéressera sûrement nos lecteurs.

Un grand musicien, un homme d'une valeur exceptionnelle vient de nous quitter: Otto Barblan est mort à Genève, le dimanche 19 décembre à 16 heures, pendant que les Chorales du Locle et de La Chaux-de-Fonds, dont il était membre d'honneur, chantaient l'Oratorio de Noël de Bach.